

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Berlin-Charlottenburg, 1932-11-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Uh. 17. II. 32.

Meine liebe Rosa Marie.

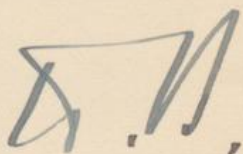
Warum bist du in Sorge, ich
möchte deinen beiden Briefe von
vorgestern schlecht aufnehmen? Wenn
es Briefe von dir sind und mit dir
darin, so bin ich bestürzt ganz entse-
ten, auch wenn du nicht mit dir
zufrieden bist. Ich glaube mir, dass
du selbst es am wenigsten weißt, dass
ich ein nichts sagendes Geschwätz von
dir mit Zittern an die Lippen drücke.

Nur das Andae, Kleries, die
Sorgen um deinen Tanz, die sind
ganz selbstverständlich. Zuerst spricht
man viel von Arbeit und Mühe und
Leid, die sich mit der Kunst verbinden

sollen, und dann merkt man langsam,
dass es wirklich so ist. Dass die pro
Woche so drei bis vier neue, schöne
Tänze wie Bratlinerer zuwechseln
glaubst du selbst nicht, & wenn du es
dir schwer machst, ist es mir gut. Was
ich übrigens über die Einschätzungen eines
Menschen nach seiner Verdienstleistung
habe, bezieht sich wohl doch in der
Hauptsache auf Männer.

• Leb für heute recht wohl und
Glaub dich nicht darüber, dass ich
dich ernst nehme.

Wass. Rott

dein 

Hamburg ist erst morgen
19.30. Ich glaube du wirst das
nicht Darmstadt hören, es ist kein starker
Sender.